

Diese Anzeigen wurden sofort telegraphisch verbreitet. Auf die hierauf eingegangenen Beobachtungen von Marseille, Kiew und Pola — in Wien liess das beinahe ununterbrochen trübe Wetter eben nur entscheiden, dass das Gestirn bei der Entdeckung teleskopisch war — gründete Herr Dr. H. Holtschek die in dem hier angeschlossenen Circular XXIII gegebene Bahnberechnung.

---

Herr Prof. Dr. Franz Toula überreicht als weitere Mittheilung über seine geologischen Untersuchungen im westlichen Theile des Balkan, eine Abhandlung über die sarmatischen Ablagerungen zwischen Donau und Timok. Ein Besuch dieses Gebietes ergab die Constatirung einer Ausbreitung der sarmatischen Bildungen und zeigte, was einigermaßen überraschend war, den Mangel an mediterranen Ablagerungen. Es war dies umso mehr überraschend, als weiland Herr Bergrath Foetterle im mittleren Donau-Bulgarien diese letzteren in schöner Anordnung angetroffen hatte. Dabei ist die Übereinstimmung hervorzuheben, welche die beiden äussersten Vorkommnisse tertiärer Ablagerungen am Nordfusse des Balkan, zwischen Donau und Timok und in der Dobrudscha in Bezug auf das vollkommene Fehlen der mediterranen Ablagerungen in beiden Gebieten erkennen lassen. Es ist dies ein weiteres Beispiel von Transgression im südlichen Theile des sarmatischen Meeres über die mediterranen Ablagerungen.

Gute Aufschlüsse fanden sich in den sarmatischen Schichten bei Kaslova, Črnamašnica, Rabrova, vor Adlich (Kula) und bei Osmanieh. Während jedoch bei Adlich, Osmanieh und auch bei Koslova die Cerithien überaus häufig sind, herrschen bei Rabrova und Črnamašnica die Schichten mit Bivalven vor. Besonders häufig ist die *Maetra podolica*. Die beiden letztgenannten Lokalitäten erinnern dadurch an die Vorkommnisse der sarmatischen Bildungen im östlichen Theile des Donaubeckens, in der Dobrudscha, wo nach Prof. Dr. Peters die Cerithien vollkommen fehlen.

Recht bezeichnend ist das Auftreten ausgezeichneter colithischer Kalke.

---